

## Predigt bei der Konfirmation am 28. April 2013:

### „Sieben Fundsachen oder: Sieben Haltungen, die Dich weiterbringen“



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern und Paten,  
liebe Festgemeinde!

#### **[1 Einstieg: Unsere Zeit ist noch nicht um!]**

Wie im Flug, so kommt es mir vor, sind die Monate vergangen, seit wir hier in der Kirche zur Anmeldung der Konfirmandinnen und Konfirmanden den ersten Gottesdienst im Juli letztes Jahr gefeiert haben. erinnert Ihr Euch noch? Auf der gemeinsamen

Strecke haben wir einiges miteinander erlebt:

- Durch das Kirchenjahr hindurch habt Ihr Advent und Weihnachten, und jetzt Passion und Ostern erlebt.
- Durch den KonfiKurs habt Ihr unterschiedliche Teamer erlebt mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten und Glaubensstilen.
- Und auf der Freizeit seid Ihr zu Friedensstiftern geworden, habt Ihr einiges ausprobiert... vor allem habt Ihr einander besser kennen gelernt – und wir Euch auch 😊
- Bei den Praktika habt Ihr Einblicke bekommen in unser Gemeindeleben und Euch eingebracht mit Euren Ideen und Begabungen – manche jedenfalls 😊
- Sonntags habt Ihr immer wieder hier den Gottesdienst mitgefeiert, habt unterschiedliche Pfarrerrinnen und Pfarrer erlebt, habt Euch mal besser und mal schlechter konzentrieren können, gell? Nein, ich nenne jetzt keine Namen!

Und heute stehen wir wieder an einer Schwelle: Ihr werdet konfirmiert und mit diesem Gottesdienst geht Eure Konfi-Zeit zu Ende.

Gott sei Dank?! Vielleicht denkt der eine oder die andere von Euch so, manchmal kann ich das auch verstehen. Aber ich glaube, dass es auch diejenigen unter Euch gibt, die es bedauern, dass die regelmäßigen Treffen jetzt wegfallen.

Umso besser, dass Ihr Euch – wenn Ihr wollt – auch weiterhin treffen könnt: Im Crossover oder im Kigo-Team, als Mitarbeiter in der Jungschar oder im Posaunenchor brauchen wir Euch! Und wir freuen uns über alle, die sich ab und zu wieder hier blicken lassen. Echt!

## **[2 Hauptteil: „Fundsachen...“]**

So oder so ist es dennoch heute ein Abschied, und ich habe gelernt, dass es besser ist, Abschiede beim Namen zu nennen, als so zu tun, als wäre nix! Dann reden alle um den heißen Brei herum, anstatt die Dinge beim Namen zu nennen.

Konfirmation ist ein Abschied:

- Vielleicht der Abschied von der Kindheit, den Ihr so langsam in Euch spürt. Ihr seid jetzt religionsmündig und auch in vielen anderen Dingen mehr und mehr für Euch selbst verantwortlich.
- Abschied vielleicht aber auch von einem Kinderglauben, der kritiklos alles – fast magisch – glaubt, was Euch erzählt wird. Ihr dürft und sollt Euren Verstand benutzen, den hat Euch Gott auch geschenkt zum guten Gebrauch!
- Abschied vielleicht auch – beim einen mehr, beim anderen weniger – von der Kirchengemeinde, in der Ihr jetzt recht intensiv mitgelebt habt, aber wo Ihr Euch in nächster Zeit vermutlich alle wieder ein wenig mehr Auszeit gönnt – jedenfalls gemessen an der Präsenz, die Ihr lobenswerter Weise in den letzten neun Monaten gezeigt habt.



Weil es auch ein Abschied ist, heute, habe ich Euch ein paar „Fundsachen“ mitgebracht, die Ihr so – oder so ähnlich – bestimmt in Euren Jugendzimmern wiederfindet. Ich hab mir gedacht: Mal gucken, was mir da so einfällt, wenn ich daran denke, dass Ihr jetzt so langsam groß werdet!

## **1. Als Erstes: Ein sog. „Controller“**

Ja, vermutlich findet sich so ein Ding in vielen Eurer Zimmer: Ein Controller. Für PC oder Spielekonsole. Eine super praktische Sache. Der Controller ermöglicht demjenigen, der das Ding in der Hand hat, die präzise Steuerung der Anlage – das gibt es auch in der Industrie, da kommt das Ding eigentlich her.



Der Controller ist für mich ein gutes Symbol dafür, dass ich selbst in meinem Leben die Verantwortung übernehmen muss! Ich denke, Ihr habt es gespürt im KonfiKurs, wenn es um Fragen des Glaubens wie um Alltagskram geht: Ihr seid dran! Ihr seid diejenigen, die mehr und mehr Verantwortung übernehmen müsst für Euer Leben! Und Ihr könnt das! Es geht in Deinem Leben jetzt darum, dass Du die Verantwortung übernimmst. Du selber musst den Controller für Dein Leben in der Hand haben.

Wenn Du zulässt, dass andere per Knopfdruck Deine Stimmung ändern, dass Du Dir durch eine blöde Bemerkung den ganzen Tag verderben lässt, dann bist Du immer der, der reagieren muss. Sei selber aktiv und steure selbst! Dann bist Du auch nicht das „Opfer“, sondern hast selber in der Hand, was als nächstes geschieht.

Darüber haben wir zB auch beim Friedensstifter-Training gesprochen, aber das gilt ganz grundsätzlich: Indem Ihr „pro-aktiv“ werdet, verändert sich ganz vieles in Eurem Leben! Lasst es nicht zu, dass andere (die Werbung, die Clique, das Fernsehen, das Internet) über Euch bestimmen, sondern seid diejenigen, die Verantwortung übernehmen!

Das wünsche ich Euch als erstes, Euch, die Ihr ab jetzt mit der Konfirmation ja „religionsmündig“ seid, und auch in vielerlei anderer Hinsicht selber verantworten sollt, was Ihr tut und was Ihr nicht tut.

Der Controller: Übernimm selber die Kontrolle für Dein Leben und lass Dich nicht von anderen bestimmen oder dirigieren!

## 2. Als Zweites: Eine alte Schatzkarte!



Beim Stöbern in der Kindheit findet manch eine/r vielleicht noch eine alte Schatzkarte! In Erinnerung an so manche Schatzsuche eines – längst vergangenen Kindergeburtstages... was haben wir Eltern manchmal Stress gehabt und waren froh, wenn es endlich am Abend geschafft war – und Ihr selber wart wahrscheinlich auch oft ziemlich geschafft.

Die Schatzkarte ist das zweite wichtige Symbol aus Eurer Kindheit und jetzt als Jugendliche solltet Ihr das nicht aus dem Auge verlieren: Auf einer Karte kann ich Ziele suchen und den Weg dahin finden. Mit einer passenden Karte wähle ich das Ziel aus und suche dann den für mich besten Weg dahin. Wenn ich weiß, wo ich hin will, kann ich auch Wege suchen und finden. Das Ziel muss aber klar sein.

Auch in Deinem Leben geht es immer um die Frage: Was willst Du eigentlich? Wo willst DU mit Deinem Leben hin? Welche Ziele setzt Du Dir? Was soll am Ende dabei rauskommen?

Ein kluger Mensch hat einmal gesagt: Schreibe Dein persönliches Leitbild auf, und es wird Dein Leben verändern. Ein Beispiel gefällig?

Alina (15 J.) hat so formuliert: *„Mein Leitbild: Meine Möglichkeiten voll ausschöpfen. Weiter ein Vorbild für meine kleinen Cousinen sein. Das Abitur machen und studieren. Anderen helfen, wenn sie Probleme haben. Später Kinder haben und einen guten Beruf finden. Mit dem Geld, das ich verdiene, dann Bedürftigen helfen.“*

Oder Luka, 16 Jahre alt: *„Was das Leben mir auch bringen mag – die folgenden Worte meines Opas werde ich nie vergessen: „Große Stärke bedeutet viel Verantwortung.“ Das ist meine Gabe und meine Aufgabe zugleich. Denn ich bin Spider-Man.“*

Okay, nicht jede und jeder von Euch wird sich als Spider-Man sehen. Aber es reicht völlig aus, wenn Ihr Euch – immer wieder mal – klar macht, welche Ziele Ihr erreichen wollt. Als Konfirmandinnen und Konfirmanden werdet Ihr heute unter den Segen Gottes gestellt: Er geht mit Euch mit. Was Ihr daraus macht, liegt auch an den Zielen, die Ihr Euch steckt.

Schreibt Euch selbst mal auf, was Euer Leitbild ist – und es wird Euch verändern! Meine Ziele immer wieder neu bedenken, um den passenden Weg auszuwählen – und dann ausprobieren und auch (neue) Fehler machen – das ist ganz wichtig!

### 3. Das Dritte: Eine Kinder-Uhr ...



Dann habe ich hier mal eine Uhr auf meinem gedanklichen Streifzug durch Eure Kindheit gefunden. Klar, die Uhr ist aus der Mode gekommen, seit jede und jeder von Euch auf dem Handy die Zeit ablesen kann. Aber das war schon was, die erste eigene Armbanduhr – schließlich wurdet Ihr groß und größer.

Die Uhr steht symbolisch dafür, dass Du mehr und mehr selber überlegen und entscheiden musst, was Du mit Deiner Lebenszeit so vorhast. Ich denke, das wisst Ihr und seid meistens nicht in der Gefahr, Euch zu überarbeiten, wie noch die Generation Eurer Großeltern, oder? Keine Proteste? ;-)

Die andere Seite ist die: Man kann die Zeit auch totschiagen. Eines meiner Lieblingsworte im Reli-Unterricht, oder auch im KonfiKurs: Die Zeit totschiagen, wie furchtbar.

Leider gibt es heute beides: Einerseits die Zeit-Totschiäger, andererseits die gestressten und immer hektischen Menschen, denen die Zeit davon rennt. Im Alltag, auch in Eurem Alltag, liebe Konfis, hilft es schon jetzt, unterscheiden zu lernen:

Zwischen wichtigen und nicht-wichtigen Dingen, und zwischen dringenden und nicht-dringenden Dingen. Je mehr Ihr es schafft, Prioritäten zu setzen in Eurem Leben, umso zufriedener und – ja, ich glaube auch – erfolgreicher werdet Ihr sein!

#### **4. Das Vierte: Legosteine**

Ich vermute, in den meisten Jugendzimmern sind sie nun verschwunden, vielleicht noch ein paar edle Ausstellungsstücke, aber die heiÙe Zeit ist so ziemlich vorbei und nun lagern die Dinger im Idealfall gut verpackt auf dem Speicher.

Das hat auch damit zu tun, dass Ihr mehr und mehr Eure Interessen verändert. Plötzlich wird anderes wichtig, plötzlich werden Menschen, Freunde, die Clique wichtig und Ihr merkt: In meinem Leben geht es nicht nur um mich.



Ich brauche andere und möchte gerne Freunde haben – und auch ein guter Freund, eine gute Freundin sein... Von Jesus haben wir dazu die sog. Goldene Regel aus Mt. 7 gehört: **„Was Ihr wollt, das Euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“**

Ein Wort, das man heute neudeutsch mit der „Win-Win-Lösung“ bezeichnen würde. Aus dem Wettkampf des einen gegen den anderen wird ein Miteinander, bei dem sich am Ende keiner über den anderen erheben muss.

Aus dem Siegertreppchen [*Legosteine umbauen*] wird eine gemeinsame Ebene gefunden, bei der alle auf einer Stufe stehen: Win-Win-Situationen bringen alle Seiten voran.

***Von einem Paralympics-Wettkampf von Sprintern mit verschiedenen Behinderungen wird die wahre Begebenheit berichtet, dass mitten im Lauf einer der Sprinter zu Boden stürzte. Im Stadion war das Raunen der Menge zu hören. Als die anderen Läufer das bemerkten, stoppten sie ihren Lauf und schauten auf den Gestürzten. Einer nach dem anderen kehrte um und lief zu dem einen zurück, der gestürzt war, um ihm zu helfen. Sie stellten ihn auf die FüÙe und liefen dann alle gemeinsam Arm in Arm ins Ziel.***

Denkt daran in Eurem Leben, wenn Ihr Euch an Jesus orientiert und als junge Christen – wie auch als Friedensstifter – durchs Leben geht: Sucht nach den Lösungen, bei denen alle gewinnen. Gemeinsam, als Gemeinschaft sind wir aufeinander angewiesen, in den Familien, in den Schulen, und später dann auch auf dem Weg durchs Leben.

### **5. Das Fünfte: ein Kopfhörer ...**

Als Fünftes habe ich hier einen Kopfhörer dabei. Ich vermute, dass er so oder in anderer Form in vielen Eurer Zimmer zu finden ist. Nicht nur um Musik zu hören, oder für unterwegs, sondern auch, um per Sykpe und Co. mit der halben Welt vernetzt zu sein und zu kommunizieren. Super Sache!



Der Kopfhörer: ein starkes Symbol dafür, dass es im Leben wesentlich darauf ankommt, dass wir einander verstehen. Eltern und Kinder, Männer und Frauen, Geschäftsleute und Politiker: Alle sind aufeinander angewiesen und wollen ja auch selbst verstanden werden.

Der Weg dahin ist das Zuhören. Das Zuhören ist die wichtigste Kommunikationsfähigkeit, die wir in unserem Leben erlernen können. Es geht dabei darum, den anderen wirklich zu verstehen und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen. Niemanden zu vereinnahmen, auch nicht einfach nur zu schweigen.

Verstehen, zuhören, und dann auch verstanden werden – das ist etwas, was durch nichts zu ersetzen ist. Und da stimmen die Ergebnisse der modernen Kommunikationsforschung mit vielem überein, was schon in der jüdischen Bibel und dann auch im Neuen Testament über die Bedeutung des Hörens, des Zuhörens gesagt ist.

Genau hinhören, sicher gehen, dass ich den anderen verstanden habe, ermöglicht mir danach auch, dass ich selber verstanden werde, mich deutlich machen kann mit meinen Bedürfnissen und Anliegen. Zwischen Eltern und Kindern ist das eine Herausforderung, zwischen Männern und Frauen, zwischen den Generationen, und auch zwischen Menschen, die Gott vertrauen und denen, die mit Gott scheinbar nichts am Hut haben.

Indem wir den anderen wirklich zu verstehen suchen, ihm unser Ohr und unser Herz leihen, indem wir auch die Stille aushalten und unser Ohr dadurch trainieren, wachsen wir. Unser Zusammenleben wird da von gegenseitigem Verstehen geprägt sein, wo Menschen einander wirklich zuhören!

Das wünsche ich Euch auch auf Eurem Weg: Werdet gute Zuhörer, zeigt Euer Interesse den anderen zu verstehen, und versucht danach, auch selber verstanden zu werden! Euch auch selber zu zeigen, Euch deutlich zu machen – das ist wichtig! Das müsste eine der „Schlüsselkompetenzen“ eines jeden Menschen sein, der im Sinne Jesu unterwegs ist: Verstehen und sich verständlich machen können!

## 6. Das sechste und vorletzte Symbol: Der Ball



Dieses sechste Symbol aus dem virtuellen Fundus vieler Euer Jugendzimmer, der Ball, lehrt uns, dass es alleine meistens weniger Spaß macht und zu einem guten Spiel ein gutes Team gehört. Viele von Euch wissen das, die irgendwo Sport machen oder Musik: Gemeinsam schaffen wir mehr als alleine. Dafür gibt es auch einen Fachbegriff: Synergie.

Synergie entsteht, wenn mehrere Menschen als Team zusammen arbeiten und dabei etwas herauskommt, was viel besser ist als alles, was jeder Einzelne alleine geschafft hätte.

In der Gemeinde habt Ihr das auch erlebt: Die eine kann gut singen, der andere besser schrauben. Einer macht lieber Technik, eine andere besucht Kranke und Alte.

Gemeinsam aber können wir Großes schaffen und in der Verschiedenheit liegt unsere Stärke. Das werden wir immer neu lernen müssen, Junge und Alte gleichermaßen.

Teamarbeit und Synergie-Effekte, das haben wir erlebt zB auf der Konfi-Freizeit, und das kennt Ihr auch aus dem Sport, wenn es einfach mal wirklich gut läuft und ihr einen „Flow“ hattet.

Für mich der zentrale Synergie-Satz aus dem Neuen Testament: **„Einer trage des anderen Last, so werdet Ihr das Gesetz Christi erfüllen.“**

Wenn Ihr Euch daran orientiert, habt Ihr auf jeden Fall die Zusage, dass Ihr auf der Spur Jesu seid! Und wenn Ihr das dann noch in kleine Münze wechselt, im Alltag und mit Euren Freunden, dann seid Ihr auf einem guten Weg!

### **[Überleitung zum „7. Sinn“]**

Nun habt Ihr drei Dinge gesehen, die mehr **jeden Einzelnen** in den Blick nehmen: Controller, Schatzkarte und Uhr. Und drei Dinge, die Euch darauf hinweisen, dass Ihr **nicht alleine** seid auf dieser Welt: Legosteine, Kopfhörer und Ball.

Als siebtes und letztes Symbol habe ich etwas ganz Schlichtes, das wahrscheinlich in jedem Jugendzimmer zu finden ist, dabei: Dieses 7. Ding steht sozusagen über allen anderen, weil es daran erinnern soll, dass wir als Menschen immer wieder innehalten müssen, um unseren Kurs zu überdenken und zu überprüfen:



## 7. Das siebte: Die Wasserflasche...



Wie unspektakulär! Eine Trinkflasche. Warum eine Trinkflasche? Nicht nur, weil Ihr jungen Menschen immer Durst habt – nach Leben, nach mehr, nach so vielem, was man haben und brauchen könnte.

Nein, die Trinkflasche ist ja auch das Symbol für den Wanderer, der unterwegs und dabei darauf angewiesen ist, dass er immer wieder die Trinkflasche auffüllen kann. Mach mal Pause! Geh zur Quelle, würde man ganz altmodisch sagen.

Euer Konfi-Lied bringt es auf den Punkt: **„Leben aus der Quelle, Leben nur aus Dir, leben aus der Quelle des Lebens.“** Wer immer wieder aus der Quelle des Lebens trinkt, der wird auch Durststrecken überstehen. Der wird, indem er Gott sucht, sich selbst finden. Und indem er sich

um sich selbst kümmert, näher zu Gott kommen.

Alle anderen Dinge, die ich Euch jetzt gezeigt habe, könnt Ihr wieder vergessen: Wie Ihr Prioritäten setzen und zu Win-Win-Lösungen beitragen könnt, wie Ihr im Team arbeitet oder gute Zuhörer werdet... alles hilfreich und wichtig. Dass Ihr und wir alle, liebe Gemeinde, immer wieder zur Quelle kommen, das ist das Entscheidende.

**„Bei Dir, Gott, ist die Quelle des Lebens.“** So bekennt es der Psalmbeter, und was das bedeutet, dazu habt Ihr, liebe Konfis, nun neun Monate lang viele Impulse bekommen.

Wir wünschen Euch, dass Ihr immer wieder zum lebendigen Wasser findet.

### [3 Schluss: Und jetzt?]

Euer Denkspruch, den Ihr nachher bekommt, gedruckt auf die schönen neuen Urkunden, die wir extra mit der Eggensteiner Kirche gestaltet haben, wird Euch begleiten. Das kann dann auch so ein Wort sein, das Euch hilft zu einem Leben aus der Quelle.

Nehmt den Glauben mit auf Eure weitere Reise. Lasst Euch immer wieder daran erinnern, dass Ihr mehr seid als Schule und Freunde und irgendwann mal Geldverdiener.

Und lasst Euch den Segen nachher ganz bewusst zusprechen: Ihr seid hineingenommen in ein Kraftfeld, das Kraftfeld des Segens Gottes. Wenn Ihr Euch dafür immer wieder öffnet, Euch dafür Zeit nehmt, wenn Ihr in Eurem Leben immer wieder Euer Herz öffnet für Gott, dann könnt Ihr Euren Weg gehen, den ganz eigenen, unverwechselbaren Weg – und seid sogar noch für andere ein Segen! Amen.

**Lied nach der Predigt: „Leben aus der Quelle“ (NL 66)**

**Zum Weiterlesen:**

1. Die Bibel – in allen Varianten ☺
2. Sean Covey, Die 7 Wege zur Effektivität für Jugendliche: Ein Wegweiser für mehr Erfolg.
3. Sean Covey, Die 6 wichtigsten Entscheidungen für Jugendliche: Wie du die Weichen für dein Leben richtig stellst.

**Tabelle „Sieben Sachen“** (hier habe ich die 7 Haltungen noch mit den 7 christl. Tugenden verbunden):

| Symbol          | <i>Christl.<br/>Tugend bzw.<br/>Geistesgabe</i> | Haltung (nach Sean Covey)   | Bereiche                            | Bibl.<br>Hintergrund     | Leitbegriff               |
|-----------------|---|---|-------------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 1. Controller   | Erkenntnis                                      | <b>Proaktiv sein:</b> Übernehme die Verantwortung für Dein Leben!                         | <b>ICH</b><br><br><b>Privat</b>     | Jes 43, 1                | <b>Deine Berufung</b>     |
| 2. Schatzkarte  | Gottesfurcht                                    | <b>Ziele und Leitbilder:</b> Denke ans Ende einer Sache, damit Du den rechten Weg wählst! |                                     | Heb 2, 1<br>Ps 39, 5     | <b>Deine Lebensziele</b>  |
| 3. Uhr          | Stärke  | Prioritäten setzen: Tu das Wichtigste zuerst!   |                                     | Pred 3, 1                | <b>Dein Alltag</b>        |
| 4. Legosteine   | <i>Weisheit</i>                                 | <b>Win-Win-Situation:</b> Übe dich darin, nach Win-Win-Lösungen zu suchen                 | <b>WIR</b><br><br><b>Öffentlich</b> | Mt 7, 12                 | <b>Deine Werte</b>        |
| 5. Kopfhörer    | <i>Rat</i>                                      | <b>Verstehen und Zuhören:</b> Versuche zu verstehen, um danach verstanden zu werden       |                                     | Jak 1, 19<br>Spr. 20, 12 | <b>Deine Haltung</b>      |
| 6. Ball         | <i>Einsicht</i>                                 | <b>Synergieeffekte:</b> Arbeite mit anderen, um mehr zu erreichen                         |                                     | Gal 6, 2                 | <b>Du und die anderen</b> |
| 7. Trinkflasche | <i>Frömmigkeit</i>                              | <b>Zur Quelle kommen:</b> Überdenke deinen Weg regelmäßig                                 | <b>ERNEUERUNG</b>                   | Röm 12, 2                | <b>Dein Wachstum</b>      |